

Tipp November/Dezember 2013:

Technische Hilfsmittel, die Ihnen die Pflege erleichtern

Die Pflege Ihres Angehörigen ist nicht nur psychische Schwerarbeit. Je nach Stadium der Demenz Ihres Angehörigen kann die Pflege für Sie zu einem körperlichen Kraftakt werden. Ihr Angehöriger kann, z. B. auch aufgrund weiterer Erkrankungen oder wegen seiner Unfähigkeit Handlungsabläufe umzusetzen, körperliche Hilfe bei der Mobilisation und anderen Aktivitäten des täglichen Lebens benötigen. Wenn Sie hier Hilfsmittel einsetzen, fördern Sie die Selbstständigkeit ihres Angehörigen und erleichtern sich die Arbeit.

Kleine Werkzeuge, aber große Hilfe

Grundsätzlich unterscheidet man kleine Hilfsmittel von technischen Hilfsmitteln. Zu den technischen Hilfsmitteln gehören z. B. Pflegebetten und Liftersysteme. Kleine Hilfsmittel sind dagegen z. B. Anti-Rutsch-Matten, die das Wegrutschen der Füße Ihres Angehörigen beim Aufstehen verhindern. Gerade bei der Pflege können schon kleine Dinge einen großen Nutzen für Sie und Ihren Angehörigen bedeuten.

Wenn Sie ein kleines Hilfsmittel selbst kaufen wollen, vergleichen Sie die unterschiedlichen Preise und Produkte der verschiedenen Anbieter. Sie können sich z. B. im Sanitätshaus eine Auswahl verschiedener Hilfsmittel ansehen und erklären lassen.

Hinweis: Auch kleine Hilfsmittel sind vom Hausarzt verschreibungsfähig. Sie können Sie aber auch direkt bei Ihrer Pflegekasse beantragen, wenn sie allein der Erleichterung der Pflege dienen.

Lassen Sie sich die Anwendung zeigen

Egal, ob es sich um ein technisches oder kleines Hilfsmittel handelt: Grundsätzlich sollten Sie jedes medizinische Hilfsmittel nur nach einer sach- und fachgerechten Einweisung anwenden. Die Einweisung durch geschulte Mitarbeiter sollte Ihnen das Sanitätshaus bzw. der Lieferant des Hilfsmittels anbieten. Sie kann aber auch z. B. durch professionelle Pflegefachkräfte vorgenommen werden. Bietet Ihnen das Sanitätshaus keine Einweisung an, schrecken Sie nicht davor zurück, diese einzufordern! Ihr Lieferant des Hilfsmittels ist nach dem Medizinproduktegesetz und den zugehörigen Verordnungen gesetzlich verpflichtet, Sie in die Anwendung einzuweisen.

Tipp: Die Pflegekassen bieten für pflegende Angehörige kostenlose Kurse an. Hier lernen Sie nicht nur Grundlagen der Pflege. Sie erhalten auch Tipps für den Einsatz und Umgang mit verschiedenen Hilfsmitteln. Nutzen Sie dieses Angebot!

Üben Sie den Umgang mit einem Hilfsmittel

In der Regel ist es nicht so, dass Sie ein Hilfsmittel direkt nach der Einweisung auch professionell anwenden können. Den Umgang mit einem Hilfsmittel müssen Sie üben. Nur dann Technische Hilfsmittel, die Ihnen die Pflege erleichtern kann dieses seinen Zweck – Ihnen die Pflege zu erleichtern – auch erfüllen. Wenn Sie ein Hilfsmittel falsch anwenden, kann es sowohl Ihrem Angehörigen als auch Ihnen selbst mehr schaden als nutzen. Darüber hinaus führt eine falsche Anwendung oft dazu, dass Sie die bezweckte Erleichterung der Pflege gar nicht zu spüren bekommen.

Um zu üben, sollten Sie das Hilfsmittel zuerst mit einem gesunden Menschen, z. B. Ihren Kindern, Ihrem Nachbarn, oder in einem Pflegekurs, ausprobieren. Seien Sie gründlich, wenn Sie die Anwendung üben. Fragen Sie Ihren Übungspartner auch, wie er sich bei der Anwendung fühlt.

Tipp: Begeben Sie sich auch selbst einmal in die Rolle Ihres Angehörigen. Lassen Sie einen Partner das Hilfsmittel bei Ihnen ausprobieren. Nur so können Sie seine möglichen Ängste verstehen und auch besser damit umgehen.

Übersicht: 9 Tipps für Ihren Einsatz von Hilfsmitteln

1. Tipp: Üben Sie den Einsatz des Hilfsmittels gründlich an einer gesunden Person, bevor Sie es bei Ihrem Angehörigen einsetzen.
2. Tipp: Erklären Sie Ihrem Angehörigen genau, was Sie vorhaben, bevor Sie ein Hilfsmittel einsetzen.
3. Tipp: Nutzen Sie die vorhandenen Fähigkeiten Ihres Angehörigen. Das entlastet nicht nur Ihren Rücken, sondern stärkt auch das Selbstwertgefühl und die Restmobilität Ihres Angehörigen.
4. Tipp: Überschätzen Sie nicht Ihre eigenen Kräfte.
5. Tipp: Wenn es Ihnen möglich ist, verrichten Sie schwere Arbeiten mit einer zweiten Hilfsperson.
6. Tipp: Bei Hilfen in und am Bett denken Sie daran, das Bett auf die richtige Arbeitshöhe einzustellen. Sie können das Bett z. B. mit stabilen Vierkanthölzern erhöhen, wenn Sie kein Pflegebett haben.
7. Tipp: Vermeiden Sie Drehbewegungen Ihrer Wirbelsäule, wenn Sie Lasten heben müssen.
8. Tipp: Legen Sie Schmuck, Uhren und Ringe ab, um Ihren Angehörigen bei Hilfestellungen nicht zu verletzen.
9. Tipp: Wenn Sie lange Haare haben, binden Sie diese zusammen, damit Ihr Angehöriger nicht danach greifen kann.

Quelle: Demenz: Pflege und Betreuung zuhause